IMT Nuremberg Archives

H – 4036

International Court of Justice

B. 041525

H4036 – 0002

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY

Certificate No. D 868 (Place) Nürnberg

(Date) 24th June, 1946

GB Exhibit 515

Filed 6/25/46

CERTIFICATE.

I, Kenneth H.M. Duke, Major, British Army, of the British War Crimes Executive (European Section), hereby certify that the attached document, consisting of four pages { ~~typewritten*~~ / photostated / ~~mimeographed~~ / handwritten } and entitled Note by Köpke

dated 31st May 1934, † is { ~~the original*~~ / a true copy } of a document which the Political Intelligence Dept. of the Foreign Office delivered to me in my above capacity, in the usual course of official business, as { ~~the original*~~ / a true copy } of a document found in German archives, records and files captured by military forces under the command of the Supreme Commander, Allied Expeditionary Forces.

To the best of my knowledge and belief, the original document is held at:- the Foreign Office, London.

Kenneth H.M. Duke
Major

H4036 – 0003

B. 041525

Certificate No. D 869

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY

GB Exhibit 515

Filed 6/25/46

(Place) Nürnberg

(Date) 24th June, 1946

CERTIFICATE.

I, Kenneth H.M. Duke, Major, British Army, of the British War Crimes Executive (European Section), hereby certify that the attached document, consisting of four ~~typewritten*~~ photostated ~~mimeographed~~ ~~handwritten~~ pages and entitled Note by Köpke

dated 31st May 1934 † is ~~the original*~~ a true copy of a document which the Political Intelligence Dept. of the Foreign Office delivered to me in my above capacity, in the usual course of official business, as ~~the original*~~ a true copy of a document found in German archives, records and files captured by military forces under the command of the Supreme Commander, Allied Expeditionary Forces.

To the best of my knowledge and belief, the original document is held at:- the Foreign Office, London.

Kenneth H.M. Duke
Major

H4036 – 0004

D/868

Berlin, den 31. Mai 1934.

Der Herr Reichskanzler hat Kenntnis.

Aufzeichnung.

Heute suchte der österreichische Rechtsanwalt Baron Wächter mich auf, um mir, wie er einleitend bemerkte, Grüße von den Herren unserer Gesandtschaft zu überbringen und sich bei mir als dem Leiter der für die österreichischen Dinge zuständigen Abteilung einmal persönlich vorzustellen. Herr v.Wächter, eine frische, jugendliche Erscheinung, macht den Eindruck einer zielbewußten und energischen Persönlichkeit. Seine Darstellungen waren offensichtlich von dem Bewußtsein ernster Verantwortlichkeit getragen. Seine Beurteilung der Dinge und in Betracht kommenden Persönlichkeiten war klar und bestimmt.

Herr v.Wächter entwarf auch mir ein Bild von der Lage in Österreich, das in manchen Farben doch dunkler und ernster war, als es sich uns von hier aus bisher darstellte. Die Radikalisierung der Nationalsozialisten in Österreich sei dauernd in Zunehmen. Die Terrorakte mehrten sich. Ohne Rücksicht darauf, von wem nun eigentlich im Einzelfall die Sprengungen und sonstigen Terrormaßnahmen tatsächlich vorgenommen worden sind, löste eine jede solche Tat eine neue Welle von Radikalisierung und auch Verzweiflungstaten aus. Es fehle,

wie

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL NUREMBERG, GERMANY GB Exhibit 515 Filed 6/26/46

B 041526

H4036 – 0005

wie Herr v.Wächter immer wieder schmerzlich betonte, an der Einheitlichkeit der Führung. Die SA tue, was sie wolle und ihrerseits für nötig halte. Die politische Führung treffe daneben Maßnahmen, die manchmal genau das Gegenteil hiervon besagten. So sei die große Terroraktion, wodurch die auf Wien zuführenden Bahnlinien gesprengt worden seien, durchaus nicht von Marxisten, sondern von der österreichischen SA durchgeführt worden, und zwar gegen den Willen der politischen Leitung, die, wie er glaube, an der Tat und ihren Vorbereitungen in keiner Weise beteiligt worden sei. Das sei das Bild im Großen. Im Kleinen, in den einzelnen Ländern und Kreisen, sei das Durcheinander womöglich noch größer. Ein Hauptherd der Unruhe und daher eine besondere Gefahrenquelle für plötzliche Ausbrüche der Volksleidenschaft sei und bleibe Kärnten, das Land, in dem die Mißwirtschaft und Not unter dem Regime Dollfuß am fühlbarsten und daher der Nationalsozialismus am erfolgreichsten sei. Herr v.Wächter meinte, daß hier schleunigst Besserung geschaffen werden müßte, und zwar durch Zentralisierung sämtlicher in Österreich selbst und außerhalb Österreichs für den Nationalsozialismus tätigen Kräfte. Personelle Fragen dürften hierbei keine Rolle spielen. Das erlösende Wort in dieser Beziehung könne selbstverständlich nur der Führer selbst sprechen. Er, Wächter, sei in allen diesen Dingen mit Herrn Habicht vollkommen einig. Soweit er wisse, sei es auch Herrn Habicht heute bereits gelungen, den Herrn Reichskanzler kurz zu sprechen.

B 04527

198178

H4036-0005A

H4036 – 0006

sprechen. Baron Wächter selbst habe dagegen bei seinem diesmaligen Besuch bisher nicht seine Ansichten und Anregungen, die zugleich die der maßgebenden Parteiführer in Österreich seien, vortragen können. Eine Weile habe Ruhe und Ordnung innerhalb der Partei in Österreich geherrscht, und zwar, als der Reichskanzler nach den Februarereignissen jede Propagandatätigkeit verbot und den Befehl gab, daß auf der ganzen Linie Waffenstillstand gehalten werden müßte. Das sei von allen Instanzen selbstverständlich befolgt worden. Aber alles habe angenommen, daß sich eine Lösung vorbereite, und daß der Führer durch seine grundsätzlichen Anordnungen für bevorstehende Verhandlungen die erforderliche ruhige und günstige Atmosphäre schaffen wolle. Als nun aber inzwischen nichts erfolgt sei, auf der anderen Seite die Gegenmaßnahmen der österreichischen Regierung von Tag zu Tag brutaler und einschneidender wurden, hätten sich die radikalen Elemente von Neuem gerührt und seien mit der Behauptung hervorgetreten, der Kanzler habe seinem Befehl nur aus taktischen Gründen gegeben, sei aber innerlich mit jeder scharfen Tat der Opposition einverstanden und habe als eigentliches politisches Ziel lediglich die allerdings nach außen am wirksamsten unauffällige Unterhöhlung des verhaßten Systems Dollfuß im Auge. Mit diesem Argument werde heute gearbeitet. Immer stärker stoße man bei den Besprechungen auf diese im Geheimen weitergärende Auffassung. Es müsse bald ein Wandel geschaffen und die einheitliche Führung [illegible] werden, so schloß Herr v. Wächter

B 041528.

H4036 – 0007

Wächter seine eindrucksvolle Darstellung, könne jeden Tag ein Unglück geschehen, das außenpolitisch nicht nur für Österreich, sondern vor allem für Deutschland selbst die bösesten Folgen haben würde.

Währenddessen wurde der Besuch in einer dringenden Angelegenheit ans Telefon gerufen. Herr v.Wächter erhielt aus München die telefonische Warnung, nicht wieder nach Wien zurückzukehren, da er bereits an der Grenze mit seiner Verhaftung zu rechnen habe. Eine eindrucksvolle Illustration zu dem, was er mir über die Verschärfung der österreichischen Polizeimaßnahmen soeben erzählt hatte.

Auf meine Frage, was er nun zu tun gedenke, zuckte Herr v.Wächter die Achseln und beschränkte sich auf die Bemerkung, daß er das mit seinen Parteifreunden erst noch besprechen müsse.

Ich habe Herrn v.Wächter erklärt, daß ich in Anbetracht der Wichtigkeit seiner Berichterstattung und des Gefahrenmoments, das sich daraus ergibt, dem Herrn Reichsminister und dem Herrn Staatssekretär entsprechenden Vortrag halten würde. Herr v.Wächter bat mich, dies zu tun.

gez.Köpke.

B.0415-29

198178

H4036-0007A

GB515
25th June 1946

Translation of D 868

The Reich Chancellor has been informed 6/6.

Berlin, 31st May, 1934
Pencil note: Habicht is coming today.....L 6/6

N O T E.

From the Reich Chancellor on 6th June.

The Austrian lawyer Baron Wächter visited me today in order to bring me greetings from the members of our Embassy as he remarked at the beginning, and to introduce himself to me in person as the leader of the department dealing with Austrian affairs. Herr v. Wächter of fresh, youthful appearance, gives the impression of an energetic personality steadily pursuing his aims. His statements were obviously made in full consciousness of serious responsibility. His estimation of the affairs and personalities that came under review was clear and definite.

Herr v. Wächter drew up for me too a picture of the situation in Austria which was in some of its colours, even darker and more serious than it had appeared to us here up till now. The extremist tendencies of the National Socialists in Austria were constantly on the increase. Terrorist acts were multiplying. Irrespective of who actually undertook the demolitions and other terrorist acts in individual cases, each such act provoked a new wave of extremism and also of desperate acts. As Herr v. Wächter repeatedly and sadly stressed, uniformity of leadership was lacking. The SA did what it wanted and what it, for its part, considered necessary. The political leadership at the same time introduced measures which sometimes meant the exact opposite. Thus, the great terrorist action as the result of which the railway lines leading to Vienna were blown up, was by no means committed by Marxists, but by the AustrianSA, and indeed against the wishes of the political leadership which, as he believed, did not participate in any way either in the act or in its preparation. Such is the picture as a whole. In detail, in individual provinces and districts, the confusion was, if possible, even greater. One main seat of unrest and therefore a particular source of danger for sudden outbursts of mob passions was and still remained Carinthia, the country where the mis-management and want under the Dolfuss regime were most felt and where National Socialism was, therefore most successful. Herr v. Wächter thought that here improvements must be introduced most speedily, and namely by means of centralization of all forces active in the interests of National Socialism both in Austria itself and outside Austria. Personal questions should play no part here. The decisive word in this connection could of course be given only by the Führer himself. He, Wächter, was in full agreement with Herr Habicht on all these matters. As far as he knew, Herr Habicht had already succeeded in having a brief conversation with the Reich Chancellor today. Baron Wächter himself had, on the contrary so far been unable during his present visit, to put forward his views and suggestions - which were at the same time those of the authoritative party leaders in Austria. For a while peace and order reigned within the party in Austria, when after the February events the Reich Chancellor prohibited any propaganda activities and issued an order for a truce to be observed along the whole line. This was naturally obeyed by all departments. But everyone supposed that a solution was being prepared and that, by his basic orders, the Fuhrer desired to create the necessary peaceful and favourable atmosphere for forthcoming negotiations. But when nothing followed in the meantime, and on the other hand the counter measures of the Austrian administration grew more and more brutal and incisive from day to day, the radical elements moved afresh and came forward with the statement that the Chancellor had issued his order only for tactical reasons, but was inwardly in agreement with every manly act of opposition and had in view, as the true political aim, merely the weakening of Dollfuss

H4036 - 0008

H4036 – 0009

hateful system, though in a way which was as unobtrusive as possible. They were now working on this principle. In the course of the discussions, this idea, which goes on secretly smouldering, was met with again and again. A change must soon be made and a uniform leadership .....(illegible).....otherwise Herr v. Wächter concluded his impressive description, - any day a disaster might occur which would have the worst consequences from the point of view of foreign policy, not for Austria alone, but above all for Germany.

During the conversation, the visitor was called to the telephone on urgent business. Herr v. Wächter received a telephone warning from Munich not to return to Vienna, because he would be faced with arrest on the frontier already. An impressive illustration of what he has just told me about the intensification of Austrian police measures.

To my question as to what he intended to do now, Herr v. Wächter shrugged his shoulders and confined himself to remarking that he would first have to discuss it with his party friends.

I told Herr v. Wächter that in view of the importance of his report and the dangers which arose from it, I would make a suitable report to the Reich Minister and to the State Secretary. Herr v. Wächter asked me to do so.

Sgd. Küpke.

D 868.

H-4036

Filed June 25, 1946
H. B. Hefferley
Reg.

G. B. EXHIBIT

No 515

B 041524

GB 515

5

H4036 - 0010

H4036 – 0011

4 photostats

4 pages

H4036 – 0012

712

GB 515